



ST. LUCAS
KIRCHENGEMEINDE
SCHEESSEL

GEMEINDEBRIEF

OKTOBER/NOVEMBER
NR. 5/2018



TOD UND TRAUER
WIE GEHEN WIR DAMIT UM?

Nachgedacht

- 3 Zurück zur Quelle des Lebens

Das Thema

- 4 Verwalten und Gestalten – Renate Trau erzählt
- 6 Wie ist das mit dem Sterben?
- 9 Der Ewigkeitssonntag

Infobox

- 10 Erntedankgottesdienst mit Team aus Abbendorf
- 10 „Kopfkino“ mit Duo „2 Flügel“
- 10 Abendz... Diakonie“: „Unerhört – Sind wir nicht alle ein bisschen bluna?“
- 11 Gedenkfeiern am Volkstrauertag
- 11 Abendz... Wohltat
- 11 Gastgeber für „Lebendigen Adventskalender“ gesucht
- 12 Kino-Café für Frauen
- 12 Termine des Männertreffs
- 12 Regelmäßige Angebote

Kirchenmusik

- 14 Angelika Milster in Scheeßel
- 14 Adventsaktion vormerken

Kinder und Jugendliche

- 15 Bericht von der Konfirmandenfreizeit
- 15 Martinsfest für Familien
- 16 Kinder fürs Krippenspiel gesucht
- 16 Nikolaus-Party

Buntes

- 17 Die neuen Paramente und ihre Entstehung – rot
- 18 Männergruppe erkundete den Weserradweg
- 19 Das besondere Buch

Kontakt

- 20 Adressen und Daten

Freud und Leid

- 21 Taufen, Trauungen, Beerdigungen

Gottesdienste

- 22 Gottesdienste der Region



Zurück zur Quelle des Lebens

An seinem Grab war ein Blumenmeer. Wunderschöne Kränze, Ausdruck der Verehrung und Anerkennung. Ehrendes Andenken bewahren, so stand es später in der Zeitung. Und ein paar Tage später: Ein trauriger Anblick, die ganze schöne Pracht war dahin. Das kann man nur noch entsorgen.

Verwelkende Menschen lassen sich zuweilen liften. Als würde das den Prozess des Verwelkens aufhalten können. Wie schnell das ehrende Andenken verwelkt, ist nicht so klar zu erkennen, aber es verwelkt. Das ist der Lauf der Zeit. Wenn die Kränze auf dem Grab entsorgt sind, wird man es bepflanzen. Was bleibt? Erinnerung? Vergessen? Nichts?

In diesen Wochen, in denen die Natur verwelkt und stirbt und uns an unsere Vergänglichkeit erinnert, werden wir uns unserer Sehnsucht bewusst, dem Kreislauf der Natur zu entrinnen. Wir wollen nicht nur Material für neues, entstehendes Leben sein. Wir sehnen uns nach Geborgenheit in der Verlorenheit.

Wie gut, von dem Gott zu wissen, der am Anfang der Welt sprach: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei...“ Und der am Ende spricht: „Kommt wieder, Menschenkinder!“ Zurück zur Quelle des Lebens.

Herzlich grüßt Sie
Lars Rüter, Pastor in Lauenbrück



Lars Rüter

Verwalten und Gestalten – Renate Trau erzählt

Seit mehr als zehn Jahren ist Renate Trau als Friedhofsverwalterin in Scheeßel tätig. Der direkte Kontakt zu Menschen in Trauer gehört dabei ebenso zu ihren Aufgaben wie die Arbeit im Büro oder die Instandhaltung von Kapelle und Friedhofsanlagen. Mit ihr gemeinsam entstand auch die Idee der „Offenen Friedhofskapelle“. Ulrike Sievers traf sie zum Interview.

Wie lange arbeitest du schon im Kirchenbüro?

Immer schon hatte ich den Wunsch, im Kirchenbüro und mit Menschen zu arbeiten. Seit dem 1. Januar 2008 bin ich nun hier tätig, das sind mittlerweile mehr als 10 Jahre.

Deine Tätigkeit als Friedhofsverwalterin ist vielseitig. Was sind deine Aufgaben?

Mein Arbeitstag beginnt meist mit einem Besuch auf dem Friedhof. Danach fahre ich ins Büro und erledige Arbeiten wie beispielsweise die Verwaltung der Nutzungszeiten von Grabstätten, das Bearbeiten der Grabkartei, die Eintragung der Verstorbenen ins Register oder die Verhandlungen mit den Firmen, mit denen wir zusammenarbeiten. Außerdem empfangen wir Bürobesucher, um ihnen weiterzuhelfen oder ihre Anfragen weiterzuleiten.

Gemeinsam mit trauernden Angehörigen suche ich die Grabstätte auf dem Friedhof aus. Kommen Menschen, die eine Frage zu ihrer Grabstätte haben, beraten wir gemeinsam vor Ort, was zu tun ist.

Außerdem bin ich für die Instandhaltung der Kapelle, der Außenanlagen und der Maschinen sowie für die Sicherheitsprüfung der Grabmale verantwortlich.



Für den Friedhof aktiv: Renate Trau

Wie sieht dein beruflicher Umgang mit Menschen in akuter Trauer aus?

Mit den Angehörigen vereinbare ich zunächst einen gemeinsamen Termin, an dem sie sich eine Grabstätte aussuchen können. Dabei besprechen wir verschiedene Möglichkeiten, zum Beispiel zur Grabart, zum Grabaushub und zum Ablauf. Sind kleine Kinder dabei oder sind diese Menschen das erste Mal in Scheeßel, gehe ich mit ihnen gern in die Kapelle, damit ihnen Raum und Atmosphäre schon vor der Beerdigung vertraut werden können.

Die Stimmung bei diesen Gesprächen ist sehr unterschiedlich. Manche Menschen erzählen ganz offen, andere sind still oder weinen. In einer intensiven Fortbildung zum Thema Trauerbegleitung, für die ich sehr dankbar bin, habe ich viel über Trauer, Trauerphasen und über empathische Gesprächsführung, aber auch

über den Umgang mit meinen eigenen Grenzen lernen dürfen.

Was ist dir dabei ganz besonders wichtig?

Für mich ist es bedeutend, die Trauernden dort abzuholen, wo sie sind. Das ist bei jedem einzelnen Menschen ganz individuell.

Hast du einen Lieblingsplatz auf dem Friedhof?

Ja, besonders gern laufe ich die Lindenalleen entlang. Jede Jahreszeit gibt ihnen eine ganz besondere Stimmung. Am schönsten finde ich sie im Frühling und im Herbst, wenn das Sonnenlicht durch das frische Grün beziehungsweise durch die bunt gefärbten Blätter scheint.

Du engagierst dich in besonderer Weise im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag. Was bewegt dich dazu, und was bringst du in den Gottesdienst ein?

Da ich zusammen mit den Pastoren die Angehörigen zum Gottesdienst einlade, ist es mir wichtig, auch daran mitzuwirken. Je nachdem, auf welche Art der jeweilige Pastor den Ablauf gestaltet, übernehme ich Teile des Gottesdienstes, meist die Lesung oder das Gebet.

Auf welchen Gedanken basiert die Idee der „Offenen Friedhofskapelle“ am Ewigkeitssonntag?

Früher haben neben dem Gottesdienst am Morgen des Ewigkeitssonntags auch Andachten am Nachmittag in den Friedhofskapellen in Westervesede und in Scheeßel stattgefunden. Während es diese Andacht in Westervesede weiterhin gibt, haben wir in der Scheeßeler Friedhofskapelle aufgrund sehr geringer Besucherzahlen nach einer Alternative gesucht und sind auf die Idee der „Offenen Friedhofskapelle“ gekommen. Dort gibt es die Möglichkeit, Kerzen anzuzünden und der Verstorbenen in Stille zu

gedenken. Zum Ewigkeitssonntag ist die Kapelle immer besonders gestaltet. So hatten einmal Konfirmanden kleine Kärtchen mit Bibelsprüchen ausgelegt, die mitgenommen werden durften. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen.

In diesem Jahr wird Gisela Wichern aus Sittensen ihre Bilder zum Thema „Zeit und Ewigkeit“ ausstellen. Dazu ist die Friedhofskapelle zusätzlich zum Sonntag bereits schon am Samstag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Nutzen viele Menschen das Angebot der „Offenen Friedhofskapelle“?

Ja, und wenn man die Zahl der entzündeten Kerzen betrachtet, werden es von Jahr zu Jahr mehr. Es kommt sehr gut an, ich bekomme viele positive Rückmeldungen!

Hast du einen Wunsch für die Zukunft?

Ich würde mir wünschen, mehr Leben in die Kapelle zu bringen, beispielsweise mit einem Projekt zum Thema „Leben und Tod“ in Zusammenarbeit mit der Grundschule - Kinder begegnen dem Thema „Tod“ noch sehr offen. Vielleicht lässt sich dieses Vorhaben ja eines Tages verwirklichen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Zum Ewigkeitssonntag werden in der Friedhofskapelle Bilder zum Thema „Zeit und Ewigkeit“ von Gisela Wichern aus Sittensen ausgestellt. Diese Ausstellung kann am Samstag, 24.11., von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag, 25.11., von 11 bis 17 Uhr, im Rahmen der „Offenen Friedhofskapelle“ besichtigt werden.

Wie ist das mit dem Sterben?

Frauke Birk ist seit 2013 als Sterbebegleiterin im Verein der Hospiz- und Palliativarbeit in der Region Rotenburg (Wümme) tätig. Nachfolgend schildert sie ihre Eindrücke und besonderen Erlebnisse bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit.

„Das Telefon klingelt, ich nehme ab und melde mich mit Birk. Am anderen Ende höre ich „Ambulanter Hospizdienst Rotenburg“. Es ist Sandra Köbe, die Koordinatorin. „Frauke, kannst du eine Begleitung übernehmen?“ Wenn ich zusage, erfahre ich den Namen, den Ort (häusliches Umfeld, Pflegeheim oder Rotenburger Werke). Anhand einiger biografischer Daten kann ich mir ein ungefähres Bild über den Menschen machen, mit dem ich seinen letzten Weg gehen werde. Ob dieser gemeinsame Weg kurz oder lang sein wird, ist nicht vorhersehbar.

Dann das erste Zusammentreffen. Ich habe Herzklopfen. Innerlich bereite ich mich so vor: Um mich „leer“ zu machen, streife ich gedanklich „meine Schuhe ab“ und steige in die Schuhe des Menschen, mit dem ich hinter der Tür zum ersten Mal zusammentreffen werde. Meistens ist es ein todkranker Mensch, der mit seiner niederschmetternden Diagnose schon länger lebt oder diese erst kürzlich erfahren hat. Das Wissen um die bösartige Erkrankung stürzt nicht nur den Betroffenen, sondern das ganze Umfeld in tiefe Verzweiflung. Diesen Zustand hat C. Saunders (Begründerin der modernen Hospizbewegung) schon in den 1970er Jahren als „total pain“ bezeichnet.

Weniger dramatisch nehmen viele alte Menschen das absehbare Sterben wahr. Sie haben schon viele Verluste erlebt.



Frauke Birk

Sie sind müde geworden. In ihrem Himmel werden sie von Menschen erwartet, die sie betrauert haben und die sie nun wiedersehen werden. Aber auch sie und die Menschen in ihrem Umfeld leiden.

Ebenfalls in den 1970er Jahren hat E. Kübler-Ross (Begründerin der modernen Sterbeforschung) als Quintessenz ihrer Arbeit fünf Phasen des Sterbens dargestellt (Nichthabenwollen und Isolierung – Zorn – Verhandeln – Depression – Zustimmung), die jeder Sterbende durchläuft, wenn er genug Zeit dazu hat. Diese Phasen laufen nicht geradlinig ab. Man kann sie sich als einen dynamischen Reifungsprozess vorstellen.

In der Zeit, die ich mit dem Todkranken verbringe, versuche ich durch Beobachten, Fragen und Zuhören zu erspüren, in welcher seelischen Verfassung der

Mensch ist, den ich gerade begleite. Ist es die wieder und wieder auftretende Frage nach dem „Warum“? Warum geschieht mir das? Was habe ich falsch gemacht? Religiöse Menschen zweifeln an ihrem Gott. Bisher konnten sie sich auf ihn verlassen, fühlten sich beschützt, getragen und vor allem geliebt. Und nun das. Der Leidende möchte weiter an seinem „lieben Gott“ festhalten. In seiner momentanen Situation fällt es ihm schwer, ihn als „eine feste Burg“ zu empfinden. Warum lässt Gott das zu und hilft mir nicht? Auch Nicht-Christen wollen Antwort auf die Frage: Wer ist verantwortlich für das Leid, das ihnen widerfährt?

Ich kann diese Frage nicht beantworten. Ich kann nur durch Zuhören und Nachfragen dazu beitragen, dass der Schwerkranke seine Gedanken ordnen und die Lösung für sich selbst finden kann. Das Ziel einer hospizlichen Begleitung besteht darin, dem Sterbenden das zu geben, was er braucht. Ihn so zu unterstützen, dass er sein Leben gut zu Ende leben kann. Es heißt nicht, dass ich ihm meine Antworten und Wertvorstellungen aufdränge.

Woran erkenne ich, dass sich der Sterbeprozess dem Ende nähert?

Sterbende verstummen, ein Dialog kommt nicht mehr zustande. Das Bewusstsein schwindet zunehmend. Von Nahtoderfahrungen ist bekannt, dass im Koma liegende Menschen mehr von ihrer Umgebung wahrnehmen, als wir glauben. Auch Sterbende hören noch, was an ihrem Bett gesagt, wenn geweint und schlimmstenfalls gestritten wird.

Mehrmals am Tage besuche ich jetzt den Sterbenden. Ich sitze still an seinem Bett und atme gemeinsam mit ihm. Ich gehe

in seinen Atem hinein, indem ich seinem Rhythmus folge. Ist der ruhig, atme ich auch ruhig, ist er unregelmäßig, ist auch mein Atem unregelmäßig. Durch das gemeinsame Atmen bin ich ihm ganz nah. Manchmal berühre ich behutsam die Hände, im Raum ist außer dem gemeinsamen Atmen nichts zu hören.

Vor allem alten Menschen lese ich in dieser Situation gerne Volksmärchen vor oder ich singe Volkslieder wie „Weißt du wieviel Sternlein stehen“ oder „Dat du min Leevsten büst“ usw. Bei vielen alten Menschen werden Erinnerungen an ihre Kindheit wach. Liebgewordene Liederverse, Melodien, Texte oder Psalmen können das Sterben erleichtern. In diesen letzten Stunden sorgen je nach Wunsch der Anwesenden eine brennende Kerze, Lieblingsmusik, Lieblingsduft, Gebet, Stille oder gedämpftes Licht für eine ruhige, möglichst entspannte Atmosphäre.

Wenn ein Mensch zu Hause, in vertrauter Umgebung sterben möchte, sollten körperliche Beschwerden gut beherrschbar sein. Für die Hauptpflegepersonen muss Unterstützung organisiert werden, um auch einen, sich unerwartet lang hinziehenden Todesverlauf aushalten zu können.

Auch die Angehörigen werden von allen möglichen Gefühlen geschüttelt, wenn sie den Sterbeprozess miterleben. Während der Sterbende sich immer mehr von der Welt zurückzieht, sein Blick starr und ernst wird, müssen die dem Sterbenden nahe stehenden Menschen erst einmal realisieren, dass der Mensch, mit dem sie jahrzehntelang gelebt, gelacht, geweint, zusammen gegessen, ja, den sie mit allen Sinnen gespürt haben, dass dieser Mensch in Kürze nicht mehr da

sein wird. Selbst als Kranker war dieser Mensch noch da. Seine Stimme, sein Lachen waren zu hören, seine Wärme war zu spüren, seine Augen erwiderten den Blick. Es ist unvorstellbar, dass dieser Mensch bald nicht mehr da sein wird. Was geschieht in dieser Zeit im Körper eines Sterbenden?

Der Stoffwechsel schaltet auf Herz, Lunge und Gehirn. Die Extremitäten erkalten. Der Atem geht regelmäßig, aber er rasselt, der Schleim wird nicht mehr von den Bronchien abtransportiert. Irgendwann wird der Atem unregelmäßig, der Sterbende schnappt nach Luft. Der letzte Atemzug. Das Leben findet seine Vollendung – im Tod.

Einmal durfte ich den „letzten Atemzug“ miterleben. Ich war so überrascht, dass ich innerlich erstarrte. Im Raum herrschte eine „atemlose“ Stille. War das der Moment der Ewigkeit? Plötzlich hörte ich mich laut das ganze Vaterunser beten, obwohl ich üblicherweise einige Textstellen auslasse. Ich war kurzfristig nicht mehr die, die ich kannte. Ich hatte das nie gekannte Gefühl, „aus der Zeit

gefallen zu sein.“ Hatte ich die Gegenwart Gottes gespürt?

Meistens sind die Menschen schon verstorben, ehe ihr Tod bemerkt wird. Wenn ich nicht da bin und zeitnah benachrichtigt werde, fahre ich zu dem, jetzt toten, Menschen. Ich setze mich an sein Bett, spreche zu ihm, und ein letztes Mal nehme ich seine Hände in meine und streichle ihm sanft über die Wange. Bevor ich gehe, spreche ich ein stilles Gebet oder ich lese den 121. Psalm „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.“ Ich gehe mit der Gewissheit, dass der Verstorbene heimgekehrt ist und von Gottes liebevollen Händen aufgefangen wurde.

Wieder zu Hause, zünde ich eine Kerze an und wende mich mit einem Gebet an Gott. Das hilft mir, wieder in den Alltag zurückzukehren. Diesmal rufe ich in Rotenburg beim ambulanten Hospizdienst an und teile Sandra Köbe mit, dass die Begleitung abgeschlossen ist und dass ich zur Beerdigung gehen werde.“



Ort der Einkehr auf dem Friedhof an der Scheeßeler Peterstraße

Der Ewigkeitssonntag

Der Ewigkeitssonntag, auch unter dem Namen Totensonntag bekannt, ist der letzte Sonntag vor dem ersten Advent. Mit ihm endet das Kirchenjahr.

In den evangelischen Kirchen ist er ein Gedenktag für die Verstorbenen.

Seit im Mittelalter das Kirchenjahr entwickelt wurde, sind mit den letzten drei Sonntagen des Kirchenjahres liturgische Lesungen zu „letzten Dingen“ verbunden. Am drittletzten Sonntag steht das Thema „Tod“ im Mittelpunkt, am vorletzten das „(Jüngste) Gericht“ und am letzten das „Ewige Leben“ in Erwartung des Jüngsten Tages. Basierend auf dem Gedächtnis der in den Befreiungskriegen Gefallenen und der Trauer um die 1810 verstorbene Königin Luise wurde in einer Verordnung aus dem Jahr 1816 durch König Friedrich Wilhelm III. von Preußen dieser Tag für die evangelische Kirche in Preußen zum „allgemeinen Kirchenfest zum Gedächtnis der Entschlafenen“ bestimmt. Diese Bestimmung wurde bald von den anderen Landeskirchen übernommen, der Ewigkeitssonntag wurde ein Feiertag.

Warum aber trägt er zwei Namen? Zum einen wird an die Toten erinnert. Die Verstorbenen des vergangenen Jahres sind im Gottesdienst besonders im Blick, und sie werden in die Gebete eingeschlossen. Außerdem werden Kerzen für sie entzündet. Zum anderen geht es aber nicht nur um den Tod selbst, sondern auch um das, was nach dem Tod folgt: Die Auferstehung und das ewige Leben. Deshalb nennt die Kirche diesen Sonntag ganz bewusst „Ewigkeitssonntag“.

Neben dem Gottesdienst mit Abendmahl, der am Morgen stattfindet, laden



Kunstwerk in der Scheeßeler Friedhofskapelle

viele Gemeinden am Ewigkeitssonntag zusätzlich die Angehörigen der Verstorbenen zu Andachten auf den Friedhöfen ein, auf denen die Gräber zu diesem Anlass mit Blumen oder Gestecken geschmückt sind.

In Deutschland ist der Ewigkeitssonntag als Trauer- und Gedenktag besonders geschützt und verbietet beispielsweise öffentliche Musikaufführungen. Außerdem ist es üblich, mit der Weihnachtsbeleuchtung und den Weihnachtsmärkten erst nach dem Ewigkeitssonntag zu beginnen.

Ulrike Sievers

Erntedankgottesdienst mit Team aus Abbendorf



Das nächste Erntedankfest findet am Sonntag, **7.10., 10 Uhr**, in der Scheeßeler **St.-Lucas-Kirche** statt. In diesem Jahr unterstützt ein Team aus Abbendorf die Durchführung und organisiert den Schmuck für die Kirche. Im Anschluss lädt das Cateringteam ein zu einem gemeinsamen kulinarischen Abschluss.

„Kopfkino“ mit Duo „2 Flügel“

Zu einem Abend mit Wortwitz und originellem Klavierspiel lädt „time to talk“ ein am **19.10., 20 Uhr, Aula der KGS Sittensen**.

„Kopfkino“ heißt das neue Programm von Christina Brudereck und Benjamin Seipel, die als „2 Flügel“ Abende mit „Lieblingsliedern und Geschichten“ veranstalten. Anders als üblich sind für den „Abend für Frauen“ diesmal auch alle interessierten Männer herzlich eingeladen.

Karten gibt es für 16 EUR (diesmal inkl. Kinosnacks) bei Kolkmann Scheeßel,

Momento Sittensen, Lesezeichen Zeven oder Buchhandlung Müller Rotenburg. Karten gibt es nur im Vorverkauf.



Abendz... Diakonie“: „Unerhört – Sind wir nicht alle ein bisschen bluna?“

Um psychische Erkrankungen und die damit verbundenen Herausforderungen geht es im Abendgottesdienst „Abendz... Diakonie“. Er findet statt am Sonntag, **21. 10., 18 Uhr, St.-Lucas-Kirche Scheeßel**. Angela Hesse, Sozialpädagogin und Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes Rotenburg, gestaltet den Gottesdienst gemeinsam mit Pastor Jens

Ubben. Unter dem Titel „Unerhört – Sind wir nicht alle ein bisschen bluna?“ laden sie ein zu nachdenklichen, fröhlichen, ehrlichen und mutmachenden Momenten. Betroffene wirken mit. Für manche von ihnen ist der „Frühstückstreff“ ein wichtiger Anlaufpunkt, der in Scheeßel wöchentlich am Freitagvormittag im Lutherhaus stattfindet.

Gedenkfeiern am Volkstrauertag

Zum Volkstrauertag am Sonntag, **18. 11.**, wird um **10 Uhr** zum Gottesdienst in die **St.-Lucas-Kirche** eingeladen. Im weiteren Verlauf des Tages gibt es Gedenkfeiern: In Scheeßel geht es im Anschluss an den Gottesdienst in den Rathauspark. Um **13.30 Uhr** sind Bartelsdorfer und Westerescher zu ihren Friedhöfen eingeladen. In Ostervesede,

Sothel und Wohlsdorf trifft man sich um **14 Uhr** an den Friedhöfen. Das DGH ist in Wittkopsbostel um **14.30 Uhr** der Anlaufpunkt. Westerholzer treffen sich um **14.30 Uhr** und Westerveseder um **15 Uhr** an den Mahnmalen. Um **16 Uhr** findet die Gedenkfeier in Jeersdorf am Mahnmal statt.

Abendz... Wohltat

Im Mittelpunkt des Abendgottesdienstes „Abendz... Wohltat“ steht das Angebot, sich salben zu lassen. In dieser für viele ungewohnten Geste zeigt sich Gottes persönliche Zuwendung zum einzelnen Menschen. Jeder Gottesdienstbesucher kann sich im Verlauf des eher ruhigen Gottesdienstes in einen abgetrennten

Bereich der Kirche begeben. Dort werden durch Mitwirkende ein wenig Salböl auf Handflächen und Stirn gestrichen und Segensworte zugesprochen. Der Abendgottesdienst findet statt am Sonntag, **25.11.**, um **18 Uhr**, in der **St.-Lucas-Kirche**.

Gastgeber für „Lebendigen Adventskalender“ gesucht

Die Aktion „Lebendiger Adventskalender“ soll auch in diesem Jahr wieder stattfinden.

Die Organisatorinnen Renate Freundlieb und Annette Lange suchen wieder mögliche Gastgeberinnen und Gastgeber.

An jedem Wochentag in der Zeit vom 1.-22. Dezember soll es an unterschiedlichen Adressen für ca. 20 Minuten einen jeweils individuellen, „lebendigen“ Beitrag zur Adventszeit geben.

Bei einem Vorbereitungstreffen am **24.10., 19.00 Uhr**, im **Lutherhaus**, werden Fragen geklärt und Tipps zum Gastgebersein gegeben.

Bei Interesse und Fragen sich bitte an Renate Freundlieb, Tel. 04263 982670, E-Mail rfreundlieb@googlemail.com oder Annette Lange, Tel. 04263 984165, E-Mail la.annette.sch@googlemail.com wenden.



Kino-Café für Frauen

In diesem Jahr geht das Team von „Fit fürs Leben“ neue Wege und lädt alle interessierten Frauen bereits am Nachmittag des **24.11.** um **14:30 Uhr** zu einem Kinocafé in das **Harmshaus** der St.-Lucas-Kirchengemeinde Scheeßel ein. Gezeigt wird der Film „Die Hütte – ein Wochenende mit Gott“. Diese Bestseller-Verfilmung des Romans von William Paul Young erzählt eine einfühlsame, Mut machende Geschichte über Glauben und Kraft, aber auch über Verlust, Trauer und Hoffnung.

Begleitet wird der Film durch die Diakonin und Trauerbegleiterin Edda Nolte aus Selsing. Sie ist ausgebildete Trauerberaterin im Diakonischen Werk des Kirchenkreises Bremervörde-Zeven. Im Anschluss an den Film besteht die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen mit ihr über eigene Fragen, die bewegen, ins Gespräch zu kommen.



Diakonin Edda Nolte

Der Eintritt ist wie immer frei. Weitere Infos zum Buch erhalten Sie auch auf Seite 19 dieses Gemeindebriefes.

Termine des Männertreffs

Ziel des Männertreffs am **18.10.** ist die Elbinsel Kaltekofo. Treffpunkt für die Bahnreise ist um 9:10 Uhr am Scheeßeler Bahnhof, Gleis 3. Fast 100 Jahre lang versorgte die Langsamsandfiltrationsanlage Kaltekofo die Hansestadt mit sauberem Trinkwasser. Der weitläufige Außenbereich und das Museum werden besichtigt. Anschließend ist ein gemeinsames Essen geplant. Vom S-Bahnhof bis zum Ziel sind 2 km zu Fuß zu überwinden. Kosten von ca. 20 EUR entstehen. Anmeldungen werden bis zum 4.10. erbeten bei Hans-Dieter Krohn, Tel.

04263 789, h-d.krohn@t-online.de, oder Jürgen Kahrs, Tel. 04263 1630, juergen.kahrs@ewetel.net.

Beim Männertreff am **15.11.**, 19:00 Uhr, Beekehaus, wird Heinz Weichert, langjähriger Männertreff-Teilnehmer, von seiner Chinareise berichten und über Peking, Shanghai, Wuhan und die Terrakotta-Armee erzählen. Auch hier wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Anmeldungen werden bis zum 12. November erbeten (s.o.).

Gesprächsgruppen

BiG (Bibel im Gespräch)
 Gesprächskreis zu Bibeltexten
 Di, 16.10., 18.00 Uhr, Gemeindeg. Lauenbrück
 Di, 06.11., 18.00 Uhr, Gemeindeg. Lauenbrück
 Kontakt: Lars Rüter, Tel 04267 274

Hauskreise
 Verschiedene Gruppen und Termine
 Kontakt: Jens Ubben, Tel. 04263 4920

Angebote für Erwachsene

„Fit fürs Leben“
 Regelmäßige Angebote für Frauen
 Kontakt: Mechthild Göttert, Tel. 04263 8745

Geselliges Tanzen
 Di, 14.30 Uhr (2. und 4. Woche im Monat),
 Scheeßeler Hof
 Kontakt: Angelika Witt, Tel. 04263 1468

Männertreff
 Regelmäßige Angebote
 Kontakt: Jürgen Kahrs, Tel. 04263 1630

Diakonische Angebote

Besuchsdienst für Geburtstage
 Do, 13.09., 19.30 Uhr
 Lutherhaus Kaminraum
 Kontakt: Günter Brunkhorst, Tel. 04263 1542

Gesprächskreis für pflegende Angehörige
 Do, 17.00 Uhr (2. Do im Monat)
 Tagespflege der Diakonie-Sozialstation
 Kontakt: Birgit Petersen, Tel. 04263 6757650

Frühstückstreff für psychisch kranke Menschen
 Fr, 10.00 Uhr, Lutherhaus Kaminraum
 Kontakt: Ina Wesseler, Tel. 0170 2117577

Selbsthilfegruppe für Suchtkranke
 Fr, 20.00 Uhr, Lutherhaus Kaminraum
 Kontakt: Ernst Volkmer, Tel. 04263 2768

Angebote für Senioren

Seniorenkreis Bartelsdorf-Wohlsdorf
 Mi, 17.10., 14:30 Uhr, Bartelsdorf
 Mi, 21.11., 14:30 Uhr, Wohlsdorf (mit Abendmahl)
 Kontakt: Monika Behrens, Tel. 04263 2612

Seniorenkreis Hetzwege-Abbandorf
 und Wittkopsbostel
 Mi, 10.10., 14:30 Uhr, Sothel
 Mi, 7.11., 14:30 Uhr, Hetzwege (mit Abendmahl)
 Kontakt: Ria Lüdemann-Wald, Tel. 04263 4719,
 und Hannelore Intelmann, Tel. 04263 3599

Seniorenkreis Westerholz
 Mi, 10.10., 14:30 Uhr
 Mi, 7.11., 14:30 Uhr (mit Abendmahl)
 Kontakt: Gunda Schulz, Tel. 04263 3469

Seniorenkreis Scheeßel
 Di, 30.10., 15:00 Uhr
 Di, 27.11., 15:00 Uhr (mit Abendmahl)
 Kontakt: Marlene Diercks, Tel. 04263 8265

Andachten im „Haus am Beekepark“
 Do, 11.10., 16:00 Uhr (in der Kirche)
 Kontakt: Pastor Ubben, Tel. 04263 4920

Andachten im „Haus im Garten“ Ostervesede
 Fr, 12.10., 10:30 Uhr (mit Gerda Dietz)
 Fr, 09.11., 10:30 Uhr (mit Abendmahl)
 Kontakt: Pastor Brunkhorst, Tel. 04263 1542

Andachten im „Haus im Garten“ Scheeßel
 Do, 11.10., 10:30 Uhr (mit Magdalene Lange)
 Do, 08.11., 10:30 Uhr (mit Abendmahl)
 Kontakt: Pastor Brunkhorst, Tel. 04263 1542

Andachten in der Tagespflege
 Mi, 10.10., 14:00 Uhr (in der Kirche)
 Kontakt: Pastor Ubben, Tel. 04263 4920

Angelika Milster in Scheeßel

Die bekannte Sängerin Angelika Milster ist mit einem adventlich-weihnachtlichen Konzertprogramm zu Gast in Scheeßel. Unter dem Titel „Hoffnung“ treffen geistliche Lieder auf zeitgenössische Popsongs, traditionelle Weihnachtslieder auf bekannte Musicalmelodien.

Karten für das Konzert am **24.11., 20 Uhr, St.-Lucas-Kirche Scheeßel**, sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich sowie unter www.adticket.de.



Adventsaktion vormerken

Auch in diesem Jahr wird es am **1. Advent** einen bunten und besinnlichen Nachmittag im **Harmshaus** geben, den Mitwirkende der Kirchenmusik gestalten. Um **14.00 Uhr** wird der Posaunenchor den zauberhaften Advent eröffnen, anschließend gibt es neben Marmelade,

Gelee und selbst gebackenen Keksen die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Jeweils zur vollen und halben Stunde gibt es eine kulturelle Überraschung. Lassen Sie sich mitnehmen und seien Sie gespannt!

Instrumentalgruppen

Blockflöten (2013)
Di, 15.45 Uhr, Harmshaus Musikraum

Blockflöten (2015)
Di, 16.15 Uhr, Harmshaus Musikraum

Blockflöten (2018)
Di, 16.45 Uhr, Harmshaus Musikraum

Jugendflötenkreis
Mi, 15.05 Uhr, Harmshaus Musikraum

Lucas-Flöten-Ensemble
Mi, 17.00 Uhr, Harmshaus Musikraum

Posaunenchor
Mi, 19.30 Uhr, Harmshaus Saal

Vokalgruppen

„Kreuzschnäbel“
Mi, 19.30 Uhr (14-tägig), BeekeSchule
Kontakt: Wolfgang Rose, Tel. 04263 8618

Lucas-Kantorei
Do, 19.45 Uhr, Harmshaus Saal

Jugendband „ChurchChills“
Mi, 19.00 Uhr, Harmshaus Untergeschoss
Kontakt: Ingrid Radlanski, Tel. 04263 2857

Kontakt Kantor

Andreas Winterhalter
Tel. 04263 302924

Bericht von der Konfirmandenfreizeit

Die Konfirmanden der drei Kirchengemeinden Fintel, Lauenbrück und Scheeßel sind vom 24. bis zum 27. August gemeinsam auf Konfirmandenfreizeit gefahren. Mit insgesamt vier Bussen machten sich die 155 Konfirmanden auf den Weg nach Damme. Mit dabei waren Pastorin Lotte Blattmann, die beiden Diakoninnen Sabine Gerken und Ingrid Radlanski, Pastor Jens Ubben und 33 jugendliche Teamer, die auf der Freizeit viele Aufgaben übernahmen. Eine von ihnen, Antonia Block aus Fintel, feierte in Damme ihren 15. Geburtstag. Im Frühjahr wurde sie konfirmiert. Hier berichtet sie von ihrer ersten Freizeit als Teamerin.

Auf der Konfirmandenfreizeit ging es um das Thema „Abendmahl“. Dazu haben die Konfis in kleinen Gruppen aus der Bibel gelesen und Aufgaben bearbeitet. So haben sie gelernt, dass das Abendmahl vier Bedeutungen hat: Gedächtnis, Vergebung, Gemeinschaft und Hoffnung. Natürlich haben wir das Abendmahl auch gefeiert, und die Konfis haben richtig gut mitgemacht. Einer der Konfis sagte: „Man hat halt die Sachen drum herum besser verstanden. Und es wurde gut erklärt, warum man Abendmahl feiert.“

Martinsfest für Familien

Am Freitag, 9.11., 16.30 Uhr, laden Mini-Club und Swimmy-Treff ein zum Martinsfest. Diakonin Sabine Gerken erzählt: „Wir hören und sehen in der Kirche die Geschichte vom Heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem Bettler teilt. Danach gehen wir mit den Laternen durch den Ort und treffen den Heiligen Martin



Abends fand die „Begegnungsmeile“ mit verschiedenen Angeboten statt, z.B. Tanzen, Kartenspiele oder Beautystunde. Während der Begegnungsmeile sollten die Konfis mit anderen Leuten ins Gespräch kommen. Danach gab es einen kleinen Abendabschluss mit Gebet und gemeinsamem Singen. Nachdem der erste Tag noch etwas chaotisch verlief, war der zweite Tag ziemlich gut, denn die Konfis haben gut mitgearbeitet und sich auf die Themen eingelassen. Das Gemeinschaftsgefühl wurde von Tag zu Tag besser. Beim Geländespiel waren dann alle mit Begeisterung dabei. Das Feedback war dann auch ziemlich gut. Dass die Tage lang waren, merkte man auf der Rückfahrt. Viele sind schon nach kurzer Zeit eingeschlafen oder waren im Gegensatz zur Hinfahrt sehr ruhig.

auf seinem Pferd! Danach bleiben wir vor der Kirche bei Martinsbrötchen und Punsch noch ein wenig beieinander. Wir freuen uns auf alle Mini-Club-Kinder, alle Swimmies und alle anderen Gäste groß und klein!“

Kinder fürs Krippenspiel gesucht

Maria oder Josef spielen oder als Hirte oder Engel dabei sein: Das ist möglich beim Krippenspiel am Heiligabend! Für die Krippenspiele in den Gottesdiensten am Heiligabend um 15:00 Uhr und 16:30 Uhr werden Kinder gesucht! Besonders sind Kinder eingeladen, die in die 3. oder 4. Klasse gehen.

Die Proben finden am Mittwochnachmittag von 16:30-17:30 Uhr im **Harmshaus** statt. Der erste Termin ist der **14.11.** Interessierte melden sich bitte bei Jens Ubben (04263 4920, pastor.ubben@kirche-scheessel.de) oder im Kirchenbüro (04263 1468, kirchenbuero@kirche-scheessel.de).

Nikolaus-Party

Diakonin Sabine Gerken und die Teams der Jungscharen und der Kinderkirche laden ein zur Nikolaus-Party am **8.12., 13.30-17.30 Uhr**, im **Gemeindehaus** Scheeßel. Eingeladen sind alle Kinder ab 5 Jahren zum Geschichten erleben, Basteln, Backen, zusammen Kekse es-

sen, Spielen und vieles mehr! Bitte 2 EUR als Beitrag für Basteln, Kekse und Getränke mitbringen! Um Anmeldung wird gebeten bei Sabine Gerken, 04263 982777, oder im Kirchenbüro, 04263 1468.

Regelmäßige Angebote

Mini-Club (Treff für Eltern mit Kindern ab 1 J.)
Fr, 9.00-10.30 Uhr
Harmshaus Untergeschoss
Kontakt: Sabine Gerken, Tel. 04263 982777

Swimmytreff (feste Kindergruppen 2-6 J.)
Mo, Di, Do, 8.30-11.30 Uhr
Harmshaus Swimmy-Raum
Kontakt: Karin Weseloh, Tel. 04263 4949

KinderKirche (4-11 J.)
Sa, 10.00-12.00 Uhr (20.10., 17.11.)
Lutherhaus, Kigo-Raum
Kontakt: Bianca Schubert, Tel. 04263 982443

KinderKirche-Vorbereitung
Do, 19.30 Uhr (1.11.)
Lutherhaus, Kigo-Raum
Kontakt: Sabine Gerken, Tel. 04263 982777

Jungscharen Hetzwege (ab 5 J.)
Fr, 15.30-17.00 Uhr (19.10., 16.11.)
Grundschule Hetzwege
Kontakt: Sabine Gerken, Tel. 04263 982777

Jungscharen Scheeßel (ab 5 J.)
Fr, 15.30-17.00 Uhr (19.10., 16.11.)
Harmshaus Saal
Kontakt: Ingrid Radlanski, Tel. 04263 2857

Pfadfinder (Meute Flöhe, 6-10 J.)
Mi, 16.30-18.00 Uhr, Harmshaus UG
Kontakt: Ivonne Jaklin, Tel. 0172 5340244

Pfadfinder (Sippe Luchse, ab 11 J.)
Mi, 17.45-19.30 Uhr, Harmshaus UG
Kontakt: Michael Keffel, Tel. 0176 64046096

Teamertreff
Di, 19.00-21.30 Uhr, Harmshaus UG
Kontakt: Ingrid Radlanski, Tel. 04263 2857

Die neuen Paramente und ihre Entstehung – rot

Die Scheeßeler Künstlerin Kerstin Gieseke wurde 2016 vom Kirchenvorstand mit dem Entwurf von neuen Paramenten für die St.-Lucas-Kirche beauftragt. Hier und in den folgenden Ausgaben des Gemeindebriefes stellen wir jeweils ein Parament und ihre Gedanken zum Entwurf vor. Das rote Parament schmückt Kanzel und Altar an besonderen Feiertagen.

Kerstin Gieseke erläutert: „Bei den Entwürfen der Paramente für die Scheeßeler St.-Lucas-Kirche sind der Raum und seine symmetrische Ausgestaltung, das Farbkonzept, die Lichtverhältnisse und nicht zuletzt der Wunsch der Kirchengemeinde nach ungegenständlicher, zeitgenössischer Gestaltung richtungweisend für meine Arbeit gewesen.“

Das rote Parament ist abstrakt gestaltet und wird am Reformationstag, den Konfirmationen, zu Pfingsten und bei Amtseinführungen gezeigt. Es soll ein festliches farbiges Signal darstellen und andeuten, dass sich an diesen Tagen etwas vollzieht, das im tiefen Inneren geschieht.

Die Farbe Rot in all ihren Nuancen soll gleich auf den ersten Blick eine besondere Bedeutsamkeit sowie Wärme und Herzlichkeit ausstrahlen. Rot ist die Farbe der Liebe, des Blutes, des Feuers, der Glut. Der Verlauf der Farben lässt erahnen, dass von oben rechts ein helles Licht diagonal in das Bild taucht, dort auf die dunkelste Fläche trifft und sich in dieser Begegnung etwas Neues, Unbenennbares entwickelt. Die Helligkeit, die sich in das Bild bewegt, hat die



Licht-Ausrichtung der Fenster der St.-Lucas-Kirche, durch die am Vormittag rechts vom Altar die Sonne in den Raum strahlt.

Durch seine unterschiedlichen Rot-Töne und Hell-Dunkelkontraste bietet es viele Interpretationsmöglichkeiten und offenbart immer wieder neue Empfindungsmomente. Eva Brauer, Handstickmeisterin der Ratzeburger Paramentenwerkstatt hat diesen malerischen Entwurf künstlerisch auf dem Webstuhl umgesetzt.“

Männergruppe erkundete den Weserradweg

Helmut Bellmann berichtet: „15 Männer der Kirchengemeinde radelten Ende August eine Woche lang mit dem Fahrrad bis nach Hameln und dann den Weserradweg wieder zurück. Zwischenstationen mit Besichtigungen waren Schwarmstedt (mit Gottesdienstbesuch), Hameln (mit Stadtführung in der Rattenfängerstadt) und Bodenwerder (Geburtsort von Münchhausen). Im Ort Fischbeck stand eine Führung beim „Damenstift Fischbeck“ an. Hier wohnen sieben Stiftdamen in christlicher Frauengemeinschaft.

Auf der Weiterfahrt machte die Gruppe Halt beim „Kaiser-Wilhelm-Denkmal“ in Porta Westfalica und an der Schleuse Weser/Mittellandkanal in Minden. In Bücken (nähe Hoya) war eine Führung in der Stiftskirche „St. Materniani et St. Nicolai“ eingeplant.

Die durchgeführten täglichen Andachten fanden jeweils in einer Kapelle oder in der freien Natur statt. Nach gut 500 Kilometern hat die Fahrradgruppe, unfallfrei und ohne Panne, wieder Scheeßel erreicht.“



Helfen, Pflegen, Beraten

Darin liegt das Wesen der Diakonie-Sozialstation Scheeßel-Fintel gGmbH: Die Mitarbeiterinnen der Station versorgen die von ihnen betreuten Menschen in Scheeßel, Lauenbrück und Fintel.

Das Ziel der Diakonie-Sozialstation ist, jeden Patienten nach seinen Bedürfnissen zu Hause zu versorgen. Damit dies hoch gesteckte Ziel gelingen kann, bedarf es einer engen Zusammenarbeit von Patienten, Angehörigen, Mitarbeitern und Gemeindegliedern. Die Station ist dankbar für jede Anregung und Unterstützung. „Nur so kann die Qualität unserer Arbeit ständig verbessert und Diakonie gelebt werden,“ erläutert die Pflegedienstleitung. Sie benötigen Hilfe? Wir sind für Sie da! Tel. 04263 94380.



Ann-Christin Meyer und Cirsten Möller-Bassen

Das besondere Buch

William Paul Young (2009): Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott. Allegria

Dieses Buch aus dem Jahre 2009 hatte ich bereits vor einigen Jahren gelesen. Damals hatte es mich jedoch nicht so gefesselt wie beim erneuten Lesen.

Dieses Buch ringt mit der Frage: „Wo ist Gott in einer Welt, die so voll mit unaussprechlichem Leid ist?“ Wir werden durch die Nachrichten auf den unterschiedlichsten Kanälen ständig mit dem Leid dieser Welt konfrontiert. Wenn es einen Gott gibt – warum lässt es das alles zu? Diese Frage beschäftigt Gelehrte und Philosophen schon seit Jahrhunderten. Letztlich reicht sie sogar in vorchristliche Zeiten zurück. Die Art und Weise, wie William Paul Young dieses schwere Thema in eine fesselnde Geschichte packt, ist jedoch besonders.

Sein Protagonist Mackenzie Allen Philips hat durch einen tragischen Unglücksfall seine geliebte Tochter verloren. Er trägt schwer an der Trauer und seiner vermeintlichen Schuld an dem Unglück. Dies belastet die gesamte Familie. Eines Tages, mitten im tiefsten Winter, findet er eine Nachricht in seinem Briefkasten – von Gott! Gott lädt ihn zu einem Wochenende in einer Hütte ein. Und in dieser Hütte wird er mit den vergangenen Geschehnissen konfrontiert. Gott erscheint ihm dabei in unterschiedlicher Gestalt, als warmherzige farbige Frau, als Zimmermann und als asiatische junge Frau. Der Autor führt seinen Protagonisten dazu in seinen tiefsten Schmerz hinein, jedoch auch aus diesem Schmerz wie-

der hinaus. Denn durch die Konfrontation mit seinem Leid und die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Gott, erhält er tiefgehende Einsichten, die eine heilsame Wirkung auf ihn persönlich, aber auch auf seine ganze Familie ausüben.

Beate Ordemann



Aufgrund des großen Erfolgs des Buches wurde es 2017 verfilmt. Im Rahmen der Veranstaltung „Kino-Café für Frauen“ wird der Film „Die Hütte“ am 24.11. um 14:30 Uhr im Harmssaal gezeigt.

Büro

Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung
Große Str. 14
Mo, Di, Do und Fr 10.00-12.00 Uhr,
Do auch 15.00-18.00 Uhr

Angelika Witt (Kirchenbüro)
Tel. 04263 1468, Fax. 04263 300897
kirchenbuero@kirche-scheessel.de

Renate Trau (Friedhofsverwaltung)
Tel. 04263 984559, Fax. 04263 300897
friedhofsverwaltung@kirche-scheessel.de

MitarbeiterInnen

Pastor Günter Brunkhorst
Kohlhofweg 16
Tel. 04263 1542, Fax. 04263 983561
pastor.brunkhorst@kirche-scheessel.de

Pastor Jens Ubben
(Geschäftsführung des Pfarramts)
Große Straße 16
Tel. 04263 4920
pastor.ubbenn@kirche-scheessel.de

Regionaldiakonin Ingrid Radlanski
Große Straße 14
Tel. 04263 2857
Handy 0176 64238211
ingrid.radlanski@gmx.de

Diakonin Sabine Gerken
Tel. 04263 982777
diakonin.gerken@kirche-scheessel.de

Kirchenmusiker Andreas Winterhalter
Tel. 04263 302924
kirchenmusik@kirche-scheessel.de

Küsterin Ursel Gehring
Küsterin Regina Mahnken
Tel. 04263 1553

Spendemöglichkeiten

St.-Lucas-Kirchengemeinde
Spk. Scheeßel, IBAN DE68 2915 2550 0000 2020 69
Verwendungszweck: KG Scheeßel + Spendenzweck

Förderverein für die ev. Gemeindefarbeit e.V. (Swimmies)
Karin Weseloh, Tel. 04263 4949
Spk. Scheeßel, IBAN DE44 2915 2550 0000 5319 13

Freundeskreis für die Kirchenmusik e.V.
Andreas Winterhalter, Tel. 04263 302924
Spk. Scheeßel, IBAN DE23 2915 2550 0000 1936 64

St.-Lucas-Stiftung Scheeßel
Dr. Karsten Müller-Scheeßel, Tel. 04263 1813
Spk. Scheeßel, IBAN DE25 2915 2550 0000 1040 00
Verwendungszweck: Zustiftung

KirchenvorsteherInnen

Günter Frick, Tel. 04263 94316
Stefan Heitmann, Tel. 04263 3434
Andrea Holsten, Tel. 04263 300616
Meike Jakobi-Meinke, Tel. 04263 3343
Andrea Kröger, Tel. 01525 4389584
Annette Lange, Tel. 04263 984165
Magdalene Lange, Tel. 04263 8060
Ingrid Miesner (stellv. Vors.), Tel. 04263 9852044
Beate Ordemann, Tel. 04263 301996
Susanne Schenck-Nekarda (Vors.), Tel. 04263 984561
Claus-Dieter Winkelmann, Tel. 04263 1096

Diakonische Angebote

Diakonie-Sozialstation Scheeßel-Fintel mit Tagespflege
Tel. 04263 94380
Lebensmittelausgabe Scheeßel der Rotenburger Tafel e.V.
Tel. 04263 983359
Kirchenkreissozialarbeit
Tel. 04261 63039-50
Schuldnerberatung
Tel. 04261 63039-56
Ev. Lebensberatungsstelle
Tel. 04261 63039-60
Migrations- und Flüchtlingsberatung
Tel. 04261 63039-70
„Wildwasser“ – Beratung gegen sexualisierte Gewalt
Tel. 04261 63039-90
Hospizverein Rotenburg
Tel. 04261 2097888
Flüchtlingshilfe Scheeßel e.V.
Tel. 04263 8745

Taufen

[Daten nur in der Druckausgabe]

Trauungen

[Daten nur in der Druckausgabe]

Beerdigungen

[Daten nur in der Druckausgabe]

Wenn Ihre Daten hier nicht stehen sollen, melden Sie sich bitte rechtzeitig im Kirchenbüro.

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7.10. - Erntedank	Scheeßel	10:00	Gottesdienst zum Erntedankfest, Pastor Ubben und Team aus Abbendorf
	Fintel	10:00	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst zum Erntedankfest, Pastor i.R. Röhrs
Sonntag, 14.10. - 20. So. n. Trin.	Scheeßel	10:00 11:15	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Brunkhorst Taufgottesdienst, Pastor Brunkhorst
	Fintel	10:00	Gottesdienst, Pastorin i.R. Dieterich
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst, Lektorin von Fintel
Sonntag, 21.10. - 21. So. n. Trin.	Scheeßel	18:00	Abendgottesdienst „Abendz... Diakonie“, Pastor Ubben und Team
	Fintel	10:00	Gottesdienst mit Taufen, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst, Lektorin Hoppe
Sonntag, 28.10. - 22. So. n. Trin.	Scheeßel	10:00 11:15	Gottesdienst, Pastor Ubben Taufgottesdienst, Pastor Ubben
	Fintel	10:00	Gottesdienst, Pastorin i.R. Stieber
	Lauenbrück		Gottesdienst, Pastor Rüter
Mittwoch, 31.10. - Reformationstag	Scheeßel	10:00	Gottesdienst, Pastor Ubben
	Fintel	15:17	Gottesdienst, Pastorin Blattmann und Pastor Rüter
	Lauenbrück		Einladung nach Fintel
Sonntag, 4.11. - 23. So. n. Trin.	Scheeßel	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Steinke
	Fintel	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst, Lektorin Hoppe
Sonntag, 11.11. - Dritt. So. n. Trin.	Scheeßel	10:00 11:15	Gottesdienst, Pastor Brunkhorst Taufgottesdienst, Pastor Brunkhorst
	Fintel	10:00	Gottesdienst, Pastor i.R. Röhrs
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst, Pastor Rüter
Sonntag, 18.11. - Volkstrauertag	Scheeßel	10:00	Gottesdienst, Pastor Ubben
	Fintel	10:00	Gottesdienst, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst, Pastor Rüter

Mittwoch, 21.11. - Buß- und Bettag	Scheeßel	19:00	Andacht, Pastor Ubben
	Fintel	20:00	Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	14:30	Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Pastor Rüter
	Stemmen	16:00	Gottesdienst im Senioren Landhaus Stemmen, Pastor Rüter
Sonntag, 25.11. - Ewigkeitssonntag	Scheeßel	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Brunkhorst
		14:30	Westervesede Andacht, Pastor Brunkhorst
		18:00	Abendgottesdienst „Abendz... Wohlat“, Pastor Ubben und Team
	Fintel	10:00	Gottesdienst, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Rüter
Sonntag, 2.12. - 1. Advent	Scheeßel	10:00 11:15	Gottesdienst, Pastor Ubben Taufgottesdienst, Pastor Ubben
	Fintel	10:00	Gottesdienst für Kleine und Große mit Taufen, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst für Kleine und Große, Diakonin Gerken und Pastor Rüter



**DAS ZIEL EINER HOSPIZLICHEN
BEGLEITUNG BESTEHT DARIN,
DEM STERBENDEN DAS ZU GEBEN,
WAS ER BRAUCHT. IHN SO ZU
UNTERSTÜTZEN, DASS ER SEIN
LEBEN GUT ZU ENDE LEBEN KANN.**

FRAUKE BIRK (STERBEBEGLEITERIN)



Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand der ev.-luth. St.-Lucas-Kirchengemeinde Scheeßel,
Große Str. 14-16, 27383 Scheeßel

Redaktion und Layout: Anette Meyer, Beate Ordemann, Ulrike Sievers, Jens Ubben,
Rebekka Ubben

Kontakt: gemeindebrief@kirche-scheessel.de

Bilder: S. 1 Andy Andresen / pixelio.de, S. 14 Agentur, sonstige privat

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 5600 (wird durch Ehrenamtliche verteilt)

Nächster Redaktionsschluss: 02.11.2018

Verteiler: Freitag, 30.11.2018